

KIRCHEN
UND
KINO
DER
FILM
TIPP

KIRCHEN + KINO
Eine ökumenische Filmreihe

- HESSEN
- Korbach
 - Wolfhagen

- NIEDERSACHSEN
- Ankum
 - Hameln
 - Hannover
 - Lingen
 - Nienburg
 - Northeim
 - Osterholz-Scharmbeck
 - Rinteln
 - Twistringen
 - Walsrode

- NORDRHEIN-WESTFALEN
- Attendorn
 - Bad Driburg
 - Bad Laasphe
 - Brilon
 - Gütersloh
 - Hagen
 - Herford
 - Hamm
 - Hilchenbach
 - Iserlohn
 - Lennestadt
 - Lüdenscheid
 - Minden
 - Paderborn
 - Sankt Augustin
 - Schwerte
 - Unna
 - Warburg



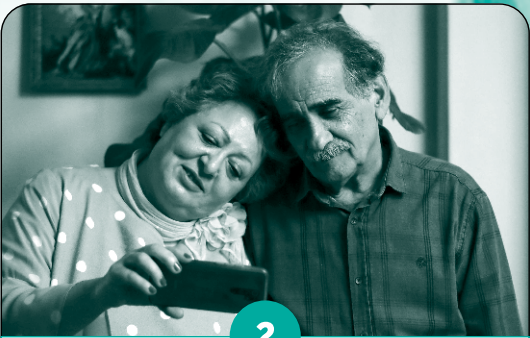
1

KONKLAVE

USA/Großbritannien 2024. Regie: Edward Berger. 121 Minuten. Mit Ralph Fiennes, Stanley Tucci, Isabella Rossellini, John Lithgow u.a.

Nach dem Tod des Papstes leitet einer der Kardinäle die Vorbereitungen zur Wahl eines Nachfolgers. Unter den aus aller Welt angereisten Kardinälen brechen beim Konklave weltanschauliche Gräben auf. Im Kampf um die Macht wird intrigiert und betrogen. Der enorm spannende Thriller verknüpft seine Handlung geschickt mit aktuellen kirchenpolitischen Debatten. Kamera, Musik- und Tonspur kreieren dabei eine Atmosphäre anhaltender Beklemmung, die souverän mit leichteren Momenten ausbalanciert wird. Auch die vielschichtigen Figuren überzeugen. Ein fesselnder, bildgewaltiger Film, der primär von menschlichen Abgründen handelt. Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (11 2024)



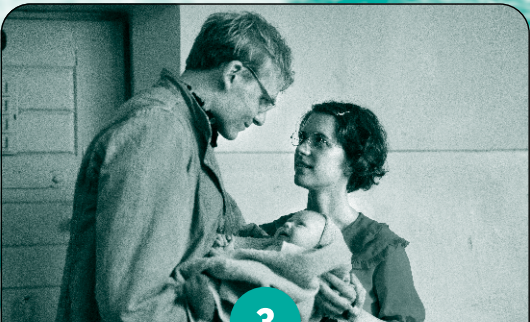
2

EIN KLEINES STÜCK VOM KUCHEN

Iran/Frankreich/Schweden/Deutschland 2024. Regie: Maryam Moghadam. 97 Minuten. Mit Lily Farhadpour, Esmail Mehrabi, Melika Pazouki u.a.

Auf Anregung ihrer Freundinnen macht sich eine verwitwete Iranerin um die 70 auf die Suche nach einem Mann, um der Liebe noch einmal eine Chance zu geben. In einem Restaurant trifft sie auf einen ebenfalls alleinstehenden, gleichaltrigen Taxifahrer. Es kommt zu einer magischen Nacht, in der die beiden gegen nahezu jedes Verbot der Sittenpolizei verstoßen. Das im tragikomischen Tonfall erzählte Drama feiert eine Rebellion purer Lebenslust, die angesichts der restriktiven Bedingungen umso heller erstrahlt. An der Seite der entwaffnend widerständigen Protagonistin entfaltet der Film eine zarte Romanze, die gerade in ihrer Fragilität umso beglückender erscheint. Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (07 2024)
Film d. Monats der Jury der Ev. Filmarbeit (06 2023)



3

IN LIEBE, EURE HILDE

Deutschland 2024. Regie: Andreas Dresen. 125 Minuten. Mit Liv Lisa Fries, Johannes Hegemann, Lisa Wagner, Alexander Scheer u.a.

Ein biografisches Drama um die NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi (1909-1943), die zusammen mit ihrem Mann Hans zur »Roten Kapelle« gehörte. Der Film zeichnet ihre letzten Lebensmonate von der Verhaftung 1942 über die Haft im Frauengefängnis Barnimstraße, wo sie einen Sohn zur Welt bringt, bis zur Hinrichtung in Berlin-Plötzensee nach. Die Montage kreuzt dies achronologisch mit Impressionen aus der Vorgeschichte des Paares. Der hoffnungs- und lebensvolle Erzähltonfall dieser Rückblenden, die in der Seenlandschaft um Berlin angesiedelt sind, dient als markante Kontrastfolie zur erschütternden Passionsgeschichte, die Coppi ohne Effekthascherei als Opfer- und Märtyrerinnenfigur zeichnet, an deren Schicksal sich die Unmenschlichkeit des NS-Regimes offenbart. Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (10 2024)



4

FLOW

Lettland/Frankreich/Belgien 2024. Regie: Gints Zilbalodis. Animationsfilm. 89 Minuten.

Eine schwarze Katze kann sich mit einigen anderen Tieren auf einem Segelboot vor einer alles überschwemmenden Flut in Sicherheit bringen. Sie sehen sich enormen Herausforderungen gegenüber, die nur durch Kompromisse und Teamwork gemeistert werden können. Die Geschichte weckt viele Assoziationen von der Klimakrise über Flüchtlingsboote bis zur biblischen Geschichte der Arche Noah. Der atemberaubende Film verzichtet auf Sprache, umgeht eine Vermenschlichung der Tiere und handelt parabelhaft vom Miteinander und einer gelingenden Gemeinschaft. Seine eindrückliche Botschaft wird in betörenden Bildern voller geheimnisvoller Landschaften transportiert. Sehenswert ab 8.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (03 2025)



5

DIE SAAT DES HEILIGEN FEIGENBAUMS

Iran/Frankreich/Deutschland 2024. Regie: Mohammad Rasoulof. 167 Minuten. Mit Missagh Zareh, Soheila Golestani, Mahsa Rostami u.a.

Ein iranischer Jurist wird zum Untersuchungsrichter am Revolutionsgericht in Teheran berufen, was auch das Unterschreiben von Todesurteilen beinhaltet. Während der blutigen Proteste gegen den Tod der Jugendlichen Jina Mahsa Amini im September 2022 kommt es jedoch auch innerhalb der Familie zu Spannungen. Als die Waffe des Richters verschwindet, glaubt er, dass eine seiner Töchter dahintersteckt, und beginnt seine Angehörigen zu terrorisieren. Ein zuerst im gemächlichen Tempo sorgsam erzähltes Familiendrama, das sich zusehends zum Paranoia-Thriller wandelt, der in ein intensives Finale mündet. Sehenswert ab 16.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (12 2024)
Film des Monats der Jury der Evangelischen Filmarbeit (12 2024)



6

DIE FOTOGRAFIN

Großbritannien/USA 2023. Regie: Ellen Kuras. 116 Minuten. Mit Kate Winslet, Andy Samberg, Andrea Riseborough, Alexander Skarsgård u.a.

In den 1930er-Jahre war die US-Amerikanerin Lee Miller als legendäres Ex-Modell und Muse des Surrealisten Man Ray bekannt. Mit Kriegsausbruch beginnt sie für die britische »Vogue« zu arbeiten, zunächst als Modefotografin, schließlich als bei der US-Armee akkreditierte Kriegsberichterstatterin. 1945 entstehen ihre Aufnahmen in den gerade befreiten Konzentrationslagern Buchenwald und Dachau. Der in Rückblenden erzählte Film ermöglicht, nicht zuletzt durch die herausragende Hauptdarstellerin, die Neuentdeckung einer faszinierenden Persönlichkeit, deren Kriegsfotos ethische Fragen aufwerfen, die uns heute auch angesichts der Gefahren durch KI und Deepfakes beschäftigen müssen. Sehenswert ab 14.

Film des Monats der Jury der Evangelischen Filmarbeit (09 2024)



7

MIT DER FAUST IN DIE WELT SCHLAGEN

Deutschland 2024. Regie: Constanze Klaue. 111 Minuten. Mit Anton Franke, Camille Moltzen, Anja Schneider u.a.

In der ostsächsischen Provinz bekommt eine vierköpfige Familie nach der Jahrtausendwende die Folgen der neuen kapitalistischen Gesellschaftsform zu spüren. Obwohl sie sozial zunächst aufsteigt, folgen bald zunehmende Spannungen, Entfremdung und ein Auseinanderbrechen. Die beiden jungen Söhne erleben die Wandlungen besonders hautnah und werden anfällig für rechtes Gedankengut. Das packende Gesellschaftsportrait handelt subtil von den Umbrüchen in ostdeutschen Biografien und konzentriert sich auf die Befindlichkeiten der Menschen in den neuen Bundesländern, wobei er auch Enttäuschung und Radikalisierung nicht dämönisiert. Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (04 2025)



8

HELDIN

Schweiz/Deutschland 2025. Regie: Petra Volpe. 92 Minuten. Mit Leonie Benesch, Alireza Bayram, Jürg Plüss, Jasmin Mattei u.a.

Auf der vollbelegten Bettenstation einer chirurgischen Abteilung beginnt eine routinierte Pflegefachfrau ihre Spätschicht. Die folgenden Stunden entwickeln sich angesichts von fehlendem Personal zur überfordernden Situation. Irgendwann geraten die Abläufe aus dem Takt, bis der Pflegerin ein schwerwiegender Fehler unterläuft. Der atemlose Film inszeniert das Krankenhaus als durch systemische Missstände bedingten Stressraum, in dem Zeitnot und Überforderung zu Fehlern führen. »Heldin« ist eine Verbeugung vor den Menschen, die in unseren Krankenhäusern täglich Schwerstarbeit leisten, und erinnert daran, worum es in der »Pflegekrise« tatsächlich geht: um Leben und Tod. Sehenswert ab 14.

Kinotipp der Katholischen Filmkritik (02 2025)
Film des Monats der Jury der Evangelischen Filmarbeit (02 2025)